



## **Kapitel 1**

Die Vorgeschichte

## **Kapitel 2**

Von der Postagentur zum  
eigenständigen Postamt

## **Kapitel 3**

Die Geschichte der Post  
von 1945 bis 1989

## **Kapitel 4**

Die Vereinigung der DDR mit der BRD  
und die Entwicklung des Postamtes  
Hohen Neuendorf zur Postfiliale

# E i n V e r e i n s t e l l t s i c h v o r

Der Club Philatelie Hohen Neuendorf e.V. feierte 2005 seine 55jährige Vereinsgeschichte. Seine Gründung begann mit einer Einladung zum 04. April 1950. Der Rat der Gemeinde Hohen Neuendorf Abteilung Kultur lud den bekannten Hohen Neuendorfer Briefmarkensammler Bruno Bischoff zu einem Gespräch in den Bürgersaal des Rathauses ein. Ziel war es, „eine Philatelistengruppe zu eröffnen, um den Sammlern unseres Ortes alle Möglichkeiten des Markenerwerbs und Markenaustausches zu erschließen“, so das Originalzitat.

Bisher gibt es keine Quellen, welche die Existenz eines Vereines für Briefmarkenfreunde vor dieser Zeit bestätigen, obwohl Briefmarken im Restaurant Fichtenhain fast regelmäßig getauscht wurden. Es soll noch eine zweite Möglichkeit in einer Gaststätte in der Stolper Straße gegeben haben.

Die erste Zusammenkunft fand am 20.05.1950 mit 18 Mitgliedern statt, auf der Bruno Bischoff als Vorsitzender der Sektion Philatelie Hohen Neuendorf im Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands gewählt wurde. Nach einem Jahr verstarb der erste Vorsitzende, so daß es notwendig war einen neuen Vorsitzenden, Dr. Karl Knopke, zu wählen, der dieses Amt 24 Jahre engagiert inne hatte. Als nunmehr dritter Vorsitzender übernahm Gerald Hildebrandt dieses Amt, das er noch heute ausübt.

Nach der Wende 1989 wurde aus der Sektion Philatelie Hohen Neuendorf im Kulturbund der DDR ein Club Philatelie Hohen Neuendorf e.V., der sich am 24. März 1997 ins Vereinsregister beim Amtsgericht Oranienburg eintragen ließ, nachdem bereits am 6. Januar 1991 das Zusammengehen mit dem Verband der Berliner Philatelisten-Vereine e.V. im Bund Deutscher Philatelisten e.V. erfolgt war.

Durch die Gründung zweier deutscher Staaten nach 1945 entstanden für die Philatelisten drei neue Hauptsammelgebiete – DDR, Bundesrepublik, Westberlin -, die von vielen unserer Mitglieder gesammelt werden. Zahlreiche Tauschkontakte in Ost und in West entstanden damals, die einer besonderen Genehmigung bedurften

Ein weiteres ebenso beliebtes Sammelgebiet waren die Markenausgaben der Länder Südamerikas, die als ABC – Staaten, nach den Anfangsbuchstaben der Länder Argentinien, Brasilien und Chile so genannt werden.

Es entstanden daraus gute und feste Freundschaften. Die zahlreichen Tauschkontakte wurden bis zur Wende 1989 intensiv gepflegt, danach war es möglich die Briefmarken direkt zu erwerben. Einige Auslandstauschkontakte gibt es heute noch.

Leider mußten wir einen Mitgliederschwund hinnehmen. Die Anzahl der Mitglieder sank von 46 auf 17.

Womit haben wir uns eingebracht in den neuen Verband?

Einige von uns hatten es geschafft ihre Exponate für Rang 1 Wettbewerbsausstellungen zu qualifizieren. Stolz können wir auf eine Beteiligung auf der Weltausstellung in Prag 1978 sein. Eine beharrliche Forderung Exponate zu gestalten und nicht nur in Vordruckalben zu sammeln, brachte uns Erfolg und Anerkennung ein. Durch die aktive Mitarbeit in den Arbeitskreisen Asien und Nordische Staaten haben drei unserer Mitglieder zahlreiche Akzente gesetzt. Drei unserer Mitglieder haben sich auf ihrem Sammelgebiet zu Prüfern qualifiziert.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit wurde nicht vernachlässigt. Zu den Feierlichkeiten 625 Jahre Hohen Neuendorf gestaltete der Club das Exponat „Die Geschichte der Post und des Postamtes in Hohen Neuendorf“, das hier zum ersten Male in Buchform vorliegt.

Aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens der Post in Hohen Neuendorf, veranstaltete der Club Philatelie Hohen Neuendorf vom 10. bis 12. Dezember 1993 im Hotel Am Lunik Park eine rege besuchte Briefmarkenwerbeschau mit Sonderpostamt und mit einem Sonderstempel.

Der 50. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Sachsenhausen 1995 war uns Anlaß gemeinsam mit unserer Bürgermeisterin und der Deutschen Post AG 60 ehemaligen Häftlingen, die als Gäste des Landes Brandenburg im Hotel Am Lunik Park weilten, die aus diesem Anlaß erschienene Blockausgabe zu überreichen.

Ein weiterer Höhepunkt war eine Briefmarkenwerbeschau mit 35 Rahmen vom 09. bis 11. Juli 1999 zu den Festtagen 650 Jahre Hohen Neuendorf und Bergfelde im Bürgersaal des Rathauses Hohen Neuendorf. Zwei zu den Festtagen geführte Sonderstempel der beiden Ortsteile Hohen Neuendorf und Bergfelde erinnern daran.

Der Club Philatelie Hohen Neuendorf e. V. und der Verein der Briefmarkenfreunde Rußland/UdSSR Berlin e. V. richtete die Berolina 04 aus, die in der Zeit vom 19. März bis zum 21. März 2004 stattfand. Ausgestellt wurden 66 Sammlungen und 15 Literaturexponate. Unser Klubexponat „Die Geschichte des Postamtes in Hohen Neuendorf“ erhielt Silber und einen Ehrenpreis. Weitere Exponate von Hans Goetjes und Dr. Fritz Baumgardt erhielten Silber-Bronze und Silber plus einen Ehrenpreis.

Da wir als Verein zur Zeit nur 17 Mitglieder haben, ist die Mitgliederwerbung auch ein Schwerpunkt in unserer Arbeit. Was bieten wir?

- Tauschmöglichkeiten an den Vereinsveranstaltungen
- Informations- und Erfahrungsaustausch unter aufgeschlossenen Sammlern und Philatelisten
- Warnung vor Fälschungen und Teilnahme am Sammlerschutz des BDPH
- Gezielte Tips und Ratschläge für den Aufbau der eigenen Sammlung
- Kostenlose philatelistische Rechtsschutzversicherung
- Information durch das clubeigene Mitteilungsblatt
- Jedes Vereinsmitglied erhält 6x im Jahr die Fachzeitschrift philatelie frei Haus und darüber hinaus die berlin-philatelie
- Alljährlich die interessante Jahresgabe im Heft der philatelie

Die Mitglieder haben darüber hinaus die Möglichkeit sich einer oder mehreren Forschungs- und Arbeitsgemeinschaften des BDPH anzuschließen.

Gäste und Interessenten sind uns an den Tauschtagen herzlich willkommen. Wir treffen uns an jedem ersten Sonntag im Monat im Gasthof „Märchenhaus“ Florastrasse 13 in Hohen Neuendorf in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Wir, der Vorstand und alle Mitglieder, die an diesem Exponat mitgewirkt haben, wünschen allen Leserinnen und Lesern dieses Buches viel Freude beim Blättern, und vielleicht findet sich noch diese oder jene Ergänzung zur Geschichte des Postamtes Hohen Neuendorf.

„Es ist in der Welt nichts nützlicher als die Post, und wer selbige erfunden, verdient allweg einen unsterblichen Namen.“  
(Abraham a Sancta Clara, 1644 – 1709)

Gerald Hildebrandt  
Vorsitzender Club Philatelie Hohen Neuendorf e.V.

# 1. Die Vorgeschichte

1869 Im Jahre 1869 wurde in Birkenwerder eine Postagentur eingerichtet. Mit einem Ponyfuhrwerk wurde von hieraus die Post in Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Stolpe und Bergfelde zugestellt. Die Besoldung des Boten soll recht gering gewesen sein und wurde, wie es in der Chronik heißt, „von den Trinkgeldern für die Zustellung der Briefe weit übertroffen“.



Altes Dorf ?

Gelb – Standort Postamt, Berliner Straße / Rot – Haltestelle Stolpe

1877 Am 16. Juli 1877 wird der Zugverkehr auf der „Nordbahn“ aufgenommen. Je nach Bedarf hält der Zug auch an der Haltestelle „Stolpe“ in Hohen Neuendorf.



1879 An dieser Haltestelle baut Franz Kleeßen in den Jahren 1878/79 den Gasthof „Zum Fichtenhain“. Die Lage ist recht günstig. Einerseits kreuzen sich hier die Berliner Chaussee mit der Nordbahn, andererseits wird der Zug nun des öfteren zum Halten gebracht.

Die Zeitschrift „Kladderadatsch“ veröffentlichte dazu folgendes „Nordbahnlied“:

Ei, wie lieblich und gemütlich  
fährt sich's auf der Nordbahnspur,  
ob sie nordwärts oder südlich  
sanft sich schaukelt durch die Flur.

Donnernd nicht, noch finster rauchend,  
keucht der Zug, gleich dem Orkan;  
nein, nur friedlich Gase hauchend  
schleicht das Dampfross seine Bahn.

Und auf jeder Viertelmeile  
hält das Rösslein wieder an,  
daß sich, - denn wozu die Eile ? –  
stärken möge jedermann.

Daß man zu der Zeit Verkürzung  
rasten mög' an jedem Ort.  
„Alles ohne Überstürzung!“  
Ist der Nordbahn Lösungswort.

1884 Schon im Jahre 1884 gesellt sich zum Gasthof „ Zum Fichtenhain“ das erste Wohnhaus und 1890 spricht man bereits von der „Colonie am Bahnhof Stolpe“. Findige Köpfe gründen ein Jahr später den „Verein zur Hebung der örtlichen Interessen“ und beschäftigten in den folgenden Jahren eine Reihe von Dienststellen mit dem Ziel, ein „selbständiges Gemeindegewesen Waldeshöh“ ins Leben zu rufen.



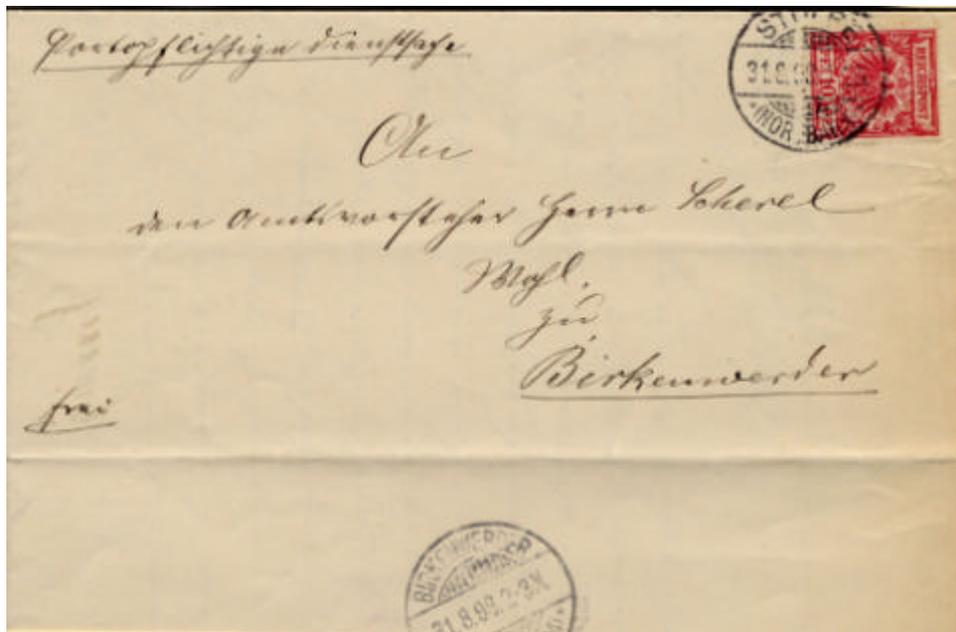
Briefträger vor dem Haus Dorfstraße Nr. 6 (Altes Dorf, heute Karl-Marx-Straße).  
Das Haus ist nicht mehr vorhanden – heute Bahnbrücke.

## 2. Von der Postagentur zum eigenständigen Postamt

1891 In einem Antrag an die Postdirektion in Potsdam wird der Nachweis geführt, daß die Postagentur in Birkenwerder mehr Postsachen zu befördern hat als ein Postamt III. Klasse und es nun wohl an der Zeit sei, mit einer Postagentur in Hohen Neuendorf die Postagentur in Birkenwerder zu entlasten.

1893 Am 16. April 1893 richtet die Postdirektion Potsdam im Hausflur des Hauses Berliner Straße 70/71 eine Postagentur ein. Sie erhält den Namen Postagentur Stolpe mit der Verwaltung wird Paetzold beauftragt und Zustellungen durch den Postschaffner Kraft vorgenommen.

Es kommt ein Einkreis-Gitterdoppelbrückenstempel mit der Inschrift „STOLPE (NORDBAHN)“ zum Einsatz.



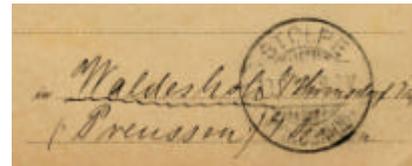
1891 Am 1. Juni wird das zweite Gleis der Nordbahn in Betrieb genommen. Auf der Strecke Berlin - Oranienburg wird für Einzelfahrtscheine der Vororttarif eingeführt. Damit verbilligt sich der Fahrschein über die Hälfte: Kostete vorher ein Billet 1,20 M, zahlt man jetzt bis Oranienburg 0,55 M.

Die Bahn muß dem gestiegenen Verkehrsaufkommen bald Rechnung tragen: Ab Oktober 1891 verkehren täglich 13 Vorortzüge in jede Richtung, mit dem Sommerfahrplan 1892 sind es schon 16 Züge je Richtung, mit dem Winterfahrplan 1898/99 19 Züge je Richtung, und im Sommer 1906 verkehren werktags 25 Züge und sonntags 41 Züge in jede Richtung zwischen Berlin und Oranienburg. Zwischen dem 1. April 1912 und dem 31. März 1913 werden an der Station Hohen Neuendorf 420.000 Fahrgäste gezählt.



1893 / 1894

Brief und Karte aus Österreich mit der Ortsanschrift „Waldeshöh“ und Ankunftsstempel „STOLPE (NORDBAHN)“.

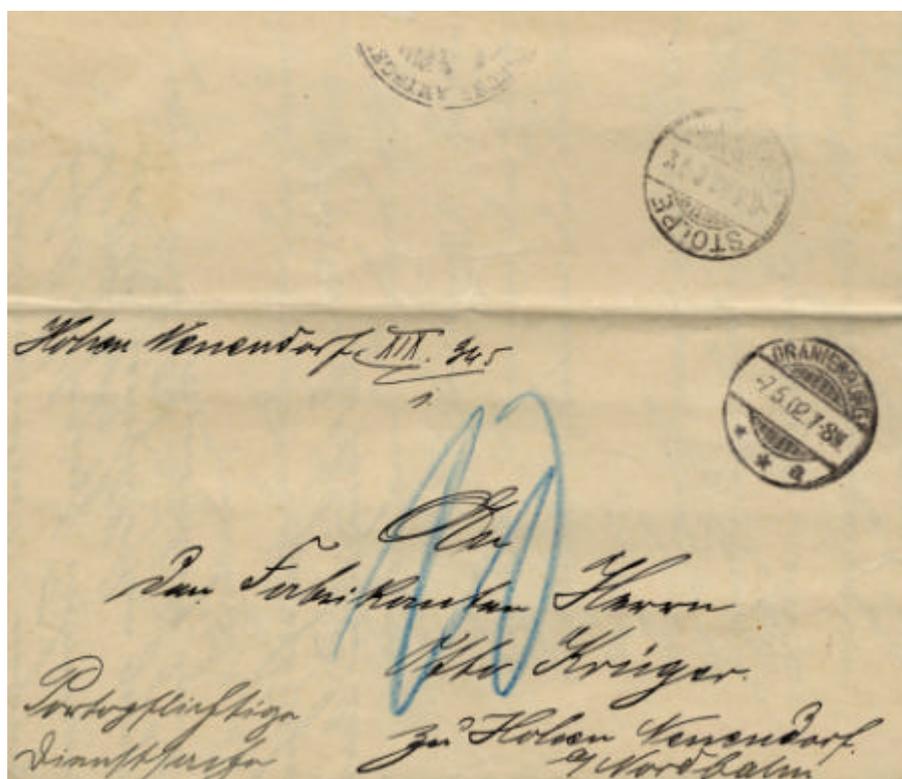


Die ab 1877 entstandene Siedlung „Waldeshöh“ am Haltepunkt Stolpe (Nordbahn) wurde rasch über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt.

Nach der Einrichtung der Postagentur Stolpe erhielt die Kaiserliche Postdirektion in Potsdam nicht etwa ein Dankschreiben von Gemeindevorsteher Siering, sondern vom Siedlerverein „Waldeshöh“. In diesem Dankschreiben wird auch gleich der Wunsch ausgesprochen, nun auch auf der neugeschaffenen Postagentur eine Telegraphen- und Telephonvermittlungsstelle einzurichten; denn bis dahin mußte die Bahnbehörde einwilligen, daß die Bürger zum Heranholen eines Arztes das Bahndiensttelephon benutzen.

Die Postdirektion erklärte sich bereit, bei Stellung einer Kautions von 1 100,- Mark, Telegraphen- und Telephonvermittlung in die Agentur einzubauen. Da die Kolonie „Waldeshöh“ nicht in der Lage war, diese Kosten aufzubringen, machte sich eine Zusammenarbeit mit dem alten Dorf Hohen Neuendorf und dessen Gemeindevorsteher notwendig.

- 1895 Die Gemeinde Hohen Neuendorf beschließt, 200,— Mark für die Einrichtung der Telegraphenstation auszugeben, wenn „das ganze alte Dorf zum Ortszustellbezirk gerechnet wird und die Postzustellung dementsprechend gehandhabt wird“. Aus dieser Formulierung ist zu entnehmen, daß zu diesem Zeitpunkt das alte Dorf (Dorf und Kolonie lagen 2 km auseinander) weiterhin von der Postagentur in Birkenwerder betreut wurde. Zu den 200,- Mark der Gemeinde legte der Posthalter Paetzold die von ihm in der Kolonie gesammelten 300,— Mark dazu und am . . .
- 1896 1. April 1896 konnte der Telegraphendienst in der Postagentur Stolpe aufgenommen werden. Für die Einrichtung der Telephonvermittlung hatte das Geld nicht ausgereicht.
- 1902 Postpflichtige Dienstsache, auf dem Postamt Oranienburg, aufgegeben und mit dem Stempel „Stolpe Nordbahn“ als Ankunftsstempel in Hohen Neuendorf versehen. Bei Post von Behörden hatte der Empfänger die Postgebühren (ohne Zuschlag) zu entrichten. Bei diesem Brief wurde die zu erhebende Gebühr mit Blaustift vermerkt.



- 1891 / 1892 Alle Anträge zur Schaffung einer selbständigen Gemeinde „Waldeshöh“ wurden nicht bestätigt. Wortführer dieser Initiative war der Kaufmann Hermann Person, weitere 70 Bewohner der Kolonie beteiligten sich mit ihrer Unterschrift unter einem entsprechenden Antrag an den Regierungspräsidenten vom 15. Februar 1892 daran. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Auf der Grundlage der 1891 erlassenen Landgemeindeordnung fanden sich die Ansässigen des alten Dorfes und die neu siedelnden Bürger zusammen. 1891 wurde Johann Siering Gemeindevorsteher.



1903 Postkarte aus dem Jahre 1903 mit dem Stempel „STOLPE (NORDBAHN)“.

1904 Im Jahre 1904 wurde der Stempel „STOLPE (NORDBAHN)“ ausgewechselt. Es kommt wiederum ein Einkreis-Gitterdoppelbrückenstempel jetzt mit der Inschrift „HOHEN-NEUENDORF (NORDBAHN)“ bei der Postagentur August Walter in der Stolper Straße 49 zum Einsatz. Nach dem Adressbuch von 1907 war dort auch eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet.



1905 Die Postdirektion Potsdam verhandelt mit dem Eigentümer des Grundstückes (bis 1907 August Richter, danach Waldemar Richter) über den weiteren Ausbau des Postamtes. Die Postagentur wird deshalb zeitweilig ausgelagert.

Der Stempelwechsel in Hohen Neuendorf muß mit der Einrichtung einer Postagentur im Dorf Stolpe zusammenhängen, denn zu diesem Zeitpunkt wurde hier ein Stempel mit der Inschrift „STOLPE (Kr. Niederbarnim)“ eingesetzt.



Stempel „STOLPE (Kr. Niederbarnim)“ vom 11.09.1908 und 28.10.1908

1907 Kurz vor der Fertigstellung des Gebäudes Berliner Straße 70 / 71 wird zwischen dem Eigentümer Waldemar Richter und dem Postrat Münch ein Mietvertrag abgeschlossen.

In Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Potsdam ist zwischen dem Postrat *M ü n c h* daselbst und dem Gärtnereibesitzer *Waldemar R i c h t e r* in Hohen-Neuendorf unter Vorbehalt der Bestätigung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Potsdam folgender Mietvertrag geschlossen worden.

§ 1.  
Herr *R i c h t e r* verpflichtet sich, das auf seinem zu Hohen-Neuendorf an der Berlinerstraße 70/71 belegenen Grundstück für eigene Rechnung errichtete Gebäude nach Fertigstellung des inneren Ausbaus der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Potsdam zu Post-, Telegraphen- und Fernsprechzwecken mietsweise zu überlassen.

§ 2.  
Die beigehefteten 2 Blätt Zeichnungen nebst Baubeschreibung, nach welchen der Bau ausgeführt bz. noch fertigzustellen ist, gelten als Teil dieses Vertrages. Abweichungen von diesem Bauplan bedürfen der vorherigen Genehmigung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Potsdam.

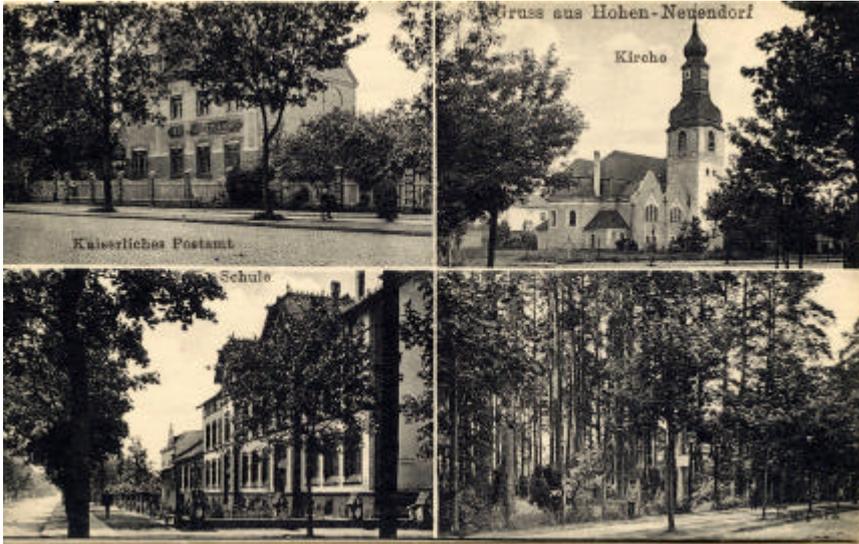
§ 3.

*Waldemar Richter* *Münch, Postrat.*

Die vorstehende Erklärung wird freiwillig genehmigt und bekräftigt.  
Potsdam, 11. März 1907.  
Kaufmann *W. Hoffmann*

Erste und letzte Seite des Vertrages, Fotokopie

1907 Am 1. April 1907 sind dann die Arbeiten abgeschlossen und die zeitweilig ausgelagerte Postagentur zieht in das neu hergerichtete Postamt wieder ein. Die Leitung des Amtes wurde inzwischen von dem Postsekretär Conrad übernommen, der im gleichen Gebäude auch seine Dienstwohnung erhielt. In den zwanziger Jahren wurde das Gebäude dann an die Oberpostdirektion Potsdam verkauft.



1909 Telegramm und Verschlussmarke

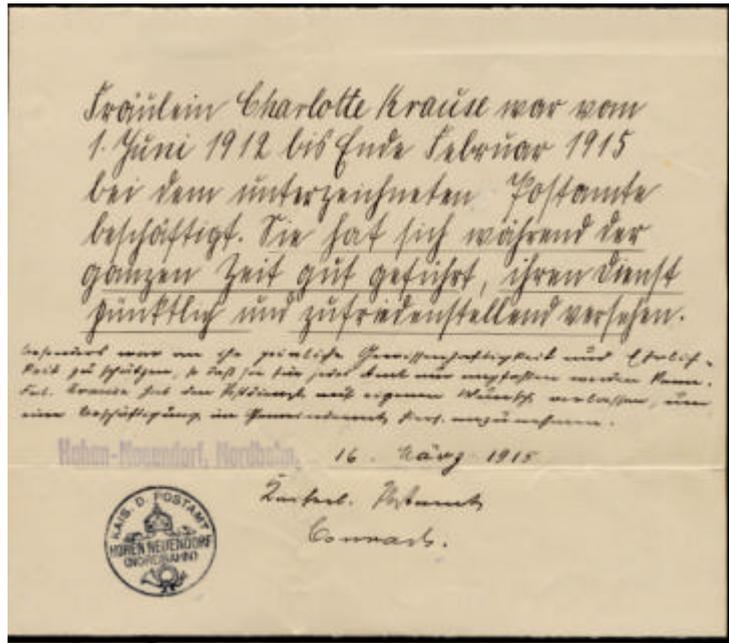
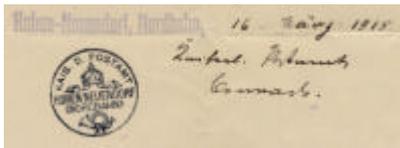


Blatt Nr. 34	<i>Joyzeit Boachin</i>	
Leitung Nr. _____	<i>1405</i>	
Telegramm Nr. _____	<i>Bochle</i>	
Aufgenommen von _____	<i>Op Bohringersfud</i>	
den <i>15</i> / <i>1909</i>	Hohen-Neuendorf, Nordbahn.	
um <i>9 1/2</i> Uhr <i>Min.</i>	Telegraphie des  Deutschen Reichs.	
durch _____	Amt <i>Hohen-Neuendorf, Nordbahn.</i>	
Telegramm aus _____	<i>Berlin</i>	
	<i>10</i> B. den <i>18</i> / <i>1909</i>	

Zur Postgeschichte Hohen Neuendorfs ist in der Schulchronik Bergfelde zu lesen:

1911 Am 10. April 1911 wurde das alte Dorf, welches postalisch solange zu Birkenwerder gehörte, dem Postamt Hohen Neuendorf zugeteilt, so daß Dorf und Kolonie von jetzt ab einen Postbestellbezirk bilden. Die Kolonie wurde schon immer von Hohen Neuendorf aus bestellt. . . . Nachdem die Postbestellung im Sommer unhaltbar geworden war, das alte Dorf erhielt erst nachmittags zwischen 2 – 3 Uhr die erste Postbestellung, wurde auf eine Beschwerde des Grundbesitzervereins Bergfelde an die Oberpostdirektion für das Sommerhalbjahr der 2. Postbote angestellt, so daß das alte Dorf nun auch in der Zeit von 8 bis 9 Uhr die erste Postbestellung hat“.

1915  
Arbeitsbescheinigung  
und –zeugnis vom  
Postamt Hohen Neuendorf.  
Als Innendienststempel  
wurde der mit der Inschrift  
„Kaiserliches Deutsches  
Postamt Hohen Neuendorf  
(Nordbahn)“ benutzt.



1921 Portopflichtige Dienstsache